

SoBS 2024 Jakobus 5,7-11

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Ich darf mich auch kurz vorstellen. Mein Name ist **Jürgen Fischer**, ich komme aus **Berlin** und ich liebe das Wort Gottes.

Ich möchte mit euch heute Abend **zwei Dinge** tun. Ich möchte **Jakobus 5,7-11** auslegen und ich möchte – quasi als zweiten Teil der Predigt – einen Fokus auf das Thema „**Ausharren**“ legen. Ein paar Tipps zum Dranbleiben.

Bitte schlagt **S. 94** in euren **Teilnehmerunterlagen** auf, dort findet ihr den Text. Das **Skript** zum Nacharbeiten findet ihr auf www.frogwords.de.

Aber starten wir mit dem Text: Im Text waren wir bei einer **Warnung** an böse **Großgrundbesitzer** stehen geblieben. Jetzt richtet sich Jakobus an die von ihnen **Unterdrückten**. Sie sollen nicht mit Gewalt reagieren, sondern mit Geduld.

Jakobus 5,7: Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn!

Die **Antwort** auf **böse Zeiten** ist nicht **böses Verhalten**, sondern **Geduld**. Geduld als die **Fähigkeit**, inmitten von Herausforderungen und Provokationen **langmütig** zu bleiben und **nicht aus der Haut** zu fahren. Geduld ist eine **Frucht des Geistes** und ein **Zeichen** dafür, dass der Gläubige in Christus, d.h. als Christ **wächst** und **reift**.

Warum kann ein Christ geduldig sein, obwohl ihm womöglich Böses widerfährt? Antwort: Ich **kenne** den Gott der Geschichte! Ich **kenne** den Gott, der weiß, **was wann dran** ist. Deshalb formuliert der Psalmist ja auch so:

Psalm 37,5.7.8: Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln... (und was, wenn das dauert?) **7 Schweige vor dem HERRN und harre auf ihn! Entrüste dich nicht über den, dessen Weg gelingt, über den Mann, der böse Pläne ausführt! 8 Lass ab vom Zorn und lass den Grimm! Entrüste dich nicht! (Es führt) nur zum bösen (Handeln).**

Psalm 27,14: Harre auf den HERRN! Sei stark, und dein Herz erweise sich als mutig, und harre auf den HERRN!

Das ist **intelligente Selbstfürsorge** mitten im Chaos! Wenn ich mir selber sage: *Harre auf den Herrn!* **Hör bloß nicht** damit auf, auf Gott zu warten. Und in dieselbe Kerbe schlägt Jakobus, wenn er schreibt:

Jakobus 5,7: Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen. 8 Habt auch ihr Geduld, stärkt eure Herzen!...

Der **Bauer weiß**, dass seine Ernte **zwei Regenzeiten** braucht, den Frühregen (Spätherbst) und den Spätregen (ausgehender Frühling). Er **weiß** das und

wartet. Und für **leidende Christen** gilt dasselbe. Sie **wissen**, dass ihr Leid Teil einer größeren **Ernte-Geschichte** ist. Es geht darum, dass sie **selbst Frucht** bringen. Und wenn man das **Neue Testament** darauf hin studiert, dann wird man feststellen, dass **Gott Leid** tatsächlich **einsetzt**, um **Rettung**, geistliches **Wachstum** und die **Ausbreitung** des Evangeliums (Philipper 1,12-14) zu fördern. Leid **stärkt** den **Glauben der Gläubigen** (Römer 5,3-5), Leid **vertieft** die **Gemeinschaft in der Gemeinde** (2Korinther 1,3-7) und Leid bringt die **Mission der Kirche** (Apostelgeschichte 8,1-4) voran.

So: Und wie ein Bauer **geduldig** wartet, so dürfen **auch wir geduldig** sein. Er wartet auf die **Ernte**, wir warten auf die **Ankunft des Herrn**.

Jakobus 5,7.8: Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn! ... 8 Habt auch ihr Geduld, stärkt eure Herzen! Denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen.

Jesus kommt wieder. Das wissen wir. Wenn hier im Text von der **Wiederkunft** oder **Ankunft des Herrn** gesprochen wird, dann müssen wir aufpassen, dass wir **nicht ausschließlich** an die Wiederkunft Jesu **zum Gericht** denken. Wir wissen: Der Herr Jesus wird in einer Zeit des **Friedens plötzlich** und **unerwartet** zum **Gericht über die Welt** wiederkommen (1Thessalonicher 5,2; Matthäus 24,37ff). Aber das ist **nicht das einzige Kommen Jesu**. Er wird **vorher** schon zum Gericht über Israel kommen (Maleachi 3,1.2), was **70 n.Chr.** geschehen ist. Und in der **Offenbarung** spricht der Herr Jesus davon, dass er über unbußfertige Gemeinden kommt, um sie zu richten...

Offenbarung 2,5 (vgl. 16): Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich (zu) dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust.

Es kann deshalb sein, dass Jakobus hier **kein spezifisches Kommen** Jesu vor Augen hat, sondern **ganz allgemein** sein **richterliches Eingreifen** meint. Jakobus 5 würde dann so viel bedeuten wie: *Habt Geduld, Geschwister, bis der Herr eingreift und euch rettet. Habt Geduld, fasst Mut, denn sein Eingreifen ist nahe.*

Inwiefern ist es **nahe**? Insofern als Gott mit uns **keine Spielchen** spielt. Es geht ihm **nicht darum**, uns etwas **Böses** zu tun. Jesus greift diese Spannung in einem Gleichnis über Gebet auf und erklärt dann:

Lukas 18,7.8: Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und sollte er es bei ihnen lange hinziehen? 8 Ich sage euch, dass er ihr Recht ohne Verzug (!) ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?

Gott **zögert nicht** damit, uns zu retten. Er handelt: *Ohne Verzug!* Aber es gibt **Gründe**, dass er es **jetzt noch nicht** tut. Und die **Frage**, die der Herr Jesus uns im Blick auf solche **Situationen** stellt, ist die: „*Wenn ich komme, was werde ich bei dir dann finden? Glaube oder Resignation? Wirst du ausharren und geduldig warten, weil du mir vertraust, oder wirst du in der Zwischenzeit aufgeben, mich verleugnen und womöglich deinen Glauben wegwerfen? Was werde ich vorfinden, wenn ich so*

schnell, wie es die Umstände erlauben, kommen werde?“

Merkt ihr, wie ähnlich Jakobus und sein Halbbruder argumentieren? Aber kommen wir zu unserem Text zurück.

Jakobus 5,9: Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.

Bevor wir den Text auslegen, eine **Einschränkung**: Es ist noch **keine Sünde**, wenn man mal **frustriert** ist! Gerade als **Leiter** darf ich schon auch mal über die **Begriffsstutzigkeit** und **Dummheit** meiner **Schäfchen** kurz seufzen. Und ich darf meinen Frust auch **artikulieren**! Auch gegenüber den **Betroffenen**! Das ist **keine Sünde**. Der Herr Jesus ist durchaus bereit, seinen **Unmut** zu äußern (Matthäus 17,17; Markus 8,17-21; Johannes 14,9; Lukas 24,25.26).

Lukas 24,25.26: Und er sprach zu ihnen: Ihr Unverständigen und im Herzen (zu) träge, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26 Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit hineingehen?

Das wird **meine Ansprache** an euch im Nächsten Jahr: *„Oh, ihr Unverständigen und Trägen, alles zu prüfen und umzusetzen, was euch letztes Jahr auf der SoBS gepredigt wurde!“* Als **Bibel-Lehrer** dürfen wir erwarten, dass ihr unsere Predigt am Wort Gottes **prüft**, und dann die Dinge, die ihr als **Wahrheit erkannt** habt, auch **umsetzt**. Jedenfalls dürft ihr euch nicht darüber beschweren, dass ich mich über **dumme und gleichgültige** Zuhörer ärgere...

So: DAS ist nicht, was Jakobus meint!

Jakobus 5,9: Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.

Jakobus spricht von einem **Seufzen**, das mit dem **Thema Geduldig-Sein** zu tun hat. Und man **merkt** es daran, dass es im **nächsten Vers** mit diesem Thema weitergeht. Es geht also um ein **Seufzen**, das so **sündig** ist, dass Gott mich dafür richten wird! Und es geht darum, dass ich **über andere Christen** seufze. *Seufzt nicht gegeneinander.*

Worum geht es also? Es geht darum, dass **Stress Ungeduld** fördert. Es geht um **Seufzen**, das **aus Ungeduld** heraus entsteht. Ich seufze, weil andere Christen mir mit ihren **Einschränkungen**, ihrem **Unverständnis** oder *ihren Problemen* im Weg stehen. Ich will **meine Probleme** lösen, aber **kein Lastenträger** für andere sein (Galater 6,2); ich will auch **nicht** meine **Geschwister lieben**, sondern ich will **meine Probleme** in den Griff kriegen. Und weil *meine* Probleme so viel **wichtiger** sind als die aller anderen Leute in meiner Gemeinde, deshalb wehe... wehe, wenn die nicht **„funktionieren“**, wenn die mir **nicht helfen** oder **nicht so helfen**, wie ich mir das vorstelle, oder – schlimmer noch – wenn die wollen, dass **ich ihnen helfe**... dann geht das **Seufzen** los: *„Was bilden die sich denn ein! Sehen die nicht wie schlecht es mir geht? Wie kommen die denn auf den Gedanken, dass ich noch Kraft für ihre Probleme oder Lust auf ihre Sorgen habe?“*

Jakobus 5,9: Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor der Tür.

Vergiss nie, dass deine Geschwister ein **Recht** darauf haben, dass du ihnen **beistehst**. Das mag etwas **schwieriger** sein, wenn es dir **selbst nicht gut geht**, aber seufzen... geht gar nicht! Wenn wir das tun, dann **verachten** wir die Geschwister, dann **fehlt** es uns an Liebe und dann wird Gott uns dafür **richten**. Aber kommen wir noch mal kurz zum Thema Geduld zurück:

Jakobus 5,10.11: Nehmt, Brüder, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben! 11 Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben.

Merkt ihr, wir sind wieder beim **Thema Geduld**. Propheten als ein **Vorbild** im **geduldigen Ertragen** von Leid. Und es ist wichtig, dass wir verstehen, was Jakobus uns hier sagen will. Man kann ganz leicht die **Propheten** des AT als **geistliche Überflieger** verstehen, die mit unserem Leben nichts zu tun haben. Aber darum geht es Jakobus **gerade nicht**. Etwas später wird er von Elia schreiben:

Jakobus 5,17: Elia war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir

Propheten sind **Normalos**, sie sind keine **geistlichen Überflieger**. Und deshalb **taugen** sie auch als **Vorbilder** für das Thema Geduld im Leid. Wenn wir uns mit dem Leben der Propheten beschäftigen, dann werden wir **feststellen**, dass sie es häufig **schwer** hatten. Vielleicht nicht ihr ganzes Leben, aber **Leid** gehörte definitiv zu ihrem **Erfahrungsschatz**. Was wir von ihnen lernen können, das ist ihre Strategie: **Propheten** kontern Leid mit **Geduld** und **Ausharren**. Sie begegnen dem Leid in ihrem Leben aus der Perspektive einer **robusten Gottesbeziehung**. Auch wenn sie alles andere als **Leid-geil** sind, niemand der **psychisch gesund** ist, will als **Märtyrer** sterben... Propheten suchen nicht die **Verfolgung** und das **Leid**, aber sie gehen diesen Dingen auch **nicht aus dem Weg**. Und rückblickend, feiern wir solche Leute.

Jakobus 5,11: Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben.

Und nun ein konkretes Beispiel

Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört,

Vielleicht sind wir hier an der Stelle ein wenig **verwundert**, wenn wir hören, dass **gerade Hiob** ein Beispiel fürs Ausharren ist. Ist Hiob nicht der, der den **Tag** seiner Geburt **verwünscht** hat und so gar nichts mit der **Hilfe** seiner **Freunde** anfangen konnte... Stimmt genau der. Hiob als Beispiel für Ausharren...

Ich finde das **genial!** Genial deshalb, weil wir **Ausharren** schnell mit **stoischer Passivität** verwechseln. Ich lasse halt **Gottes komische Ideen** von Leben über mich ergehen... **falsch**. **Natürlich** gibt es das, dass ich mich **vor dem Leid auch verstecke**. Gott ist mein **Schild**, hinter dem ich mich auch schon mal **bergen** darf. Aber **Ausharren** ist **mehr** als **verstecken**. Ausharren ist – wenn wir Hiob

anschauen – eine **verrückte Mischung** aus **Ehrlichkeit, Sturköpfigkeit, Durchhaltevermögen, Ringen** mit Gott und tiefen **Überzeugungen**. Hiob hat sich weder von den **komischen Vorschlägen** seiner Frau, noch von der **falschen Theologie** seiner Freunde, noch von den **Umständen unterkriegen** lassen. Er **hält** einfach an Gott fest... und **läuft weiter**. Und gerade, weil er an Gott als **Person** und **Freund** und **Hoffnung** festhält, kommt es bei ihm zu dem, was ich mal **kognitive Dissonanzen** nennen möchte. „*Hier ist Gott, mein Freund, und ich verstehe ihn nicht! Aber ich will diesen Freund auf keinen Fall verlieren!*“ Und so **bleibt** er einfach dran. Im **Glauben**. Nicht im **Schauen**. Er **weiß nicht, wie die Geschichte ausgeht**. Er **erträgt** den Verlust seines **Besitzes**, seiner **Kinder**, seiner **Gesundheit**, seines guten **Rufs**... Er erträgt eine **dumme** Frau, **dumme** Freunde, eine **Gesellschaft**, die ihn meidet! Aber er bleibt an Gott dran, läuft einfach immer weiter. Er **hört nicht auf** mit dem **Glauben**, mit der **Geduld**, mit dem **Ausharren**. Er wartet auf Gott. Darauf, dass Gott ihn rettet.

und das Ende (des) Herrn habt ihr gesehen, dass der Herr voll innigen Mitgefühls und barmherzig ist.

Mit *das Ende des Herrn* ist hier **nicht** das **Ende Gottes** gemeint, sondern das Ende der **Leidensgeschichte** von Hiob; ein Ende, das seinen **Ursprung** in Gott findet. Also das **Ende** der **Leidensgeschichte**, das Gott **wirkt**.

Für die Freaks: Ein Genitivus **auctoris**, also ein **Genitiv des Ursprungs**. Und die Art und Weise, wie Gott am Ende mit Hiob umgeht und **alles wieder gut macht**, zeigt uns etwas von Gottes **Mitgefühl** und **Barmherzigkeit**.

Und wir können das **nachlesen**. Wir können das Buch Hiob **studieren** und uns an Hiob ein **Vorbild** nehmen. Lasst uns im Harren auf Gott gern **klagen**. Ich meine **nicht anklagen**, sondern **klagen**; unsere **Fragen** müssen raus! Aber lasst uns an der Stelle auch das **Ausharren** lernen, das Dranbleiben, das Weiterlaufen.

Das war Teil 1 der Predigt. Auslegung von Jakobus 5,7-11. Ein **relativ einfacher Text**, um ihn zu predigen, aber ein Text, den man ein **Leben lang einübt**. Und um dieses *ein Leben lang* soll es jetzt gehen.

Meine Tochter kam auf mich zu und wollte, dass ich etwas zu dem Thema sage, wie man als Christ **durchhält. Ausharren grundsätzlich**. Ich habe mich **1987** bekehrt und seit der Zeit eine Menge **erlebt**. Mit **Gott** und vor allem mit **Menschen**. Und ich kenne auch die **Schattenseiten** von Gemeinde. Ich kenne **Verrat, Arroganz, Videos**, die mich als Irrlehrer diffamieren, **Geschwister**, die sich meine Predigten anhören, ohne etwas in ihrem Leben zu ändern, ich bin **ausgenutzt, angelogen** oder einfach in eine **Schublade** gesteckt worden. Aber ich bin immer noch dabei ☺ . Frage: **Warum?** Subjektiv, aber bewährt. Sieben Tipps:

Heiliger Egoismus

Ich habe mich entschieden, die **Ewigkeit** mit Gott verbringen zu wollen. Und auf dem **Weg** dahin gebe ich keinem Menschen das **Recht**, mich von diesem Weg

abzubringen. Ich bin ein wenig **schräg.** Und deshalb sage ich Dinge wie die, dass **Nothing else matters** von Metallica mein Lieblingsanbetungslied ist... schräg... ich weiß, aber da heißt es: *Never cared for what they do, Never cared for what they know...*

DAS ist das **Credo** meines Lebens. Mir ist **egal**, was andere **tun** oder was sie meinen, zu wissen. Es ist mir in **letzter Konsequenz** wirklich egal. ICH will die **Ewigkeit** mit Gott verbringen und wenn Menschen mich **enttäuschen**, wenn diese Welt sich als **Vorhölle** entpuppt oder wenn ich über meine **persönlichen Grenzen** heulen könnte... ich werde **weitergehen.** Ich bin der, der sein **Kreuz** trägt, der **von dieser Welt nichts erwartet**, auch wenn ich mich natürlich über **Gott** und seine guten **Gaben** riesig **freuen** kann. Ich mache für den **Ausgang** meines Lebens nur **einen** verantwortlich: **MICH.** Und ich habe **entschieden**, am Ende bei Gott anzukommen und dabei dürfen mir weder **Hormone**, noch andere **Menschen**, noch der **Zeitgeist**, noch der **Teufel** mit seinen Lügen in die Quere zu kommen. Das ist Heiliger Egoismus. Und dazu brauche ich...

Gottes Wort im Herzen

Menschen haben mit ihren **Ideen** von Leben meine **Kindheit** ruiniert. Deshalb habe ich mit meiner **Bekehrung** eine **Entscheidung** getroffen. Ich baue mein **Lebenshaus auf Felsen.** Ich will **Gottes Wort vertrauen.** Ich will es **lesen, studieren**, darüber **nachdenken**, es im **Herzen** haben und danach **leben.** Und ich will es **nicht einfach von anderen übernehmen**, ich will es **selber** studieren, mir meine **eigenen Gedanken** machen, es auch **auswendig** lernen und ich gebe dem Wort Gottes das **Recht** in **jeden Bereich** meines Lebens hinein zu reden. Ich will, dass das **Gesetz der Freiheit** mein Leben **überall** verändert. Ich will alles an **Dummheit** und **Lüge** und **Sünde** und **Selbstbetrug** loswerden. Deshalb werde ich tun, was das Wort Gottes sagt. Ich werde **Feinde** segnen, obwohl ich ihnen lieber die **Pest** an den Hals wünschen würde. Ich werde **Sorgen** abgeben, obwohl es sich auch ein **bisschen gut anfühlt, Opfer** zu sein. Ich werde **Sünden** bekennen, usw... ich werde einfach genau das tun, was Gottes Wort sagt.

Die Nichtigkeit der Schöpfung (Realismus 1)

Ich liebe das Buch **Prediger.** Ich liebe es, weil es so **grundehrlich** ist. Und deshalb weiß ich: Diese Welt ist **nichtig**, sie ist **kaputt.** Und sie wird auch nicht durch meine **Bekehrung** wieder **heil.** Wir leben auf **Hoffnung** hin in einer **nichtigen Schöpfung**, die nicht **fair** ist, nicht **logisch** und auch nicht **gerecht....** Ein **Flickenteppich** aus **Zufall** und **Vergänglichkeit**, wo das **Unvorhersehbare** herrscht. Und wisst ihr, was das bei mir **auslöst...** ich meine das Wissen um die **Kaputtheit** der Schöpfung? – **Gelassenheit.** Ich weiß mich dort, wo ich stehe, am **Ziel** (Prediger 9,7). Ich muss nur das tun, was in **meiner Kraft** steht, nur den **Weg gehen**, der sich vor mir öffnet, ich kann **humorvoll** damit umgehen, dass Dinge **nicht in meinem Sinn** laufen. Ich weiß, dass **Zeit und Geschick** mir jederzeit einen **Strich** durch die Rechnung machen können. Ich weiß nicht, wie lange die **Gemeinde**, die ich mit **gründen** durfte noch besteht... nüchtern bleiben... ganz

wichtig! Ich erwarte nicht, dass diese Welt mich **glücklich** macht oder ich sie **durchschaue**. Sie ist ein **Auslaufmodell**. Sie **seufzt**, ich **seufze** mit und **hoffe** auf eine neue Welt.

Freude und Ruhe und gute, geistliche Freunde

Ich gönne mir bewusst **Freude**, viel **Ruhe**, sogar in den meisten Wochen einen **ganzen Ruhetag** und ich habe neben meiner **genialen Frau** ein paar wirklich **tolle geistliche Freunde**, die ich als echte Bereicherung für mein Leben ansehe. Ich achte darauf, dass das **Gute** nicht zum **Götzen** wird, aber ich weiß um die **Kraft**, die aus dem **Genuss** erwächst... und das geistliche Leben ist ein **Marathon**. Lasst uns nie vergessen, dass **Sünde** und **Entmutigung** besonders gut in einem **stressigen Leben** gedeihen... **Zu wenig Ruhe, Freude, Intimität oder Freunde** sind ein Garant fürs **Ausbrennen** und **Aufgeben**. Deshalb **Ruhetag, Eheabende**, romantische **Wochenenden**, eine **gesunde Feier- und Genusskultur**... Und wenn der kleine **Workoholic** in mir mal wieder **Amok** läuft, erinnere ich ihn daran, dass Gott als **Herr der Arbeit**, mir auch sagen darf, wann es **genug** ist.

Ein intensives Gebetsleben

Muss ich dazu etwas sagen? Jakobus schreibt: *Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet!* Die **Qualität** meines **Gebetslebens** ist ein **Abbild** meiner **Gottesbeziehung**. Jesus verbringt **viel Zeit allein mit Gott**. Ich tue das **auch**. Nimmt der **Frust** oder der **Stress** zu, brauche ich **mehr Zeit allein mit Gott**. Ich brauche seine **Nähe**, seine **Ausrichtung**, seinen **Segen**, seinen **Trost**, seine **Weisheit** usw. Mehr als alles andere hat mich **intelligentes Gebet** und das **Alleinsein** mit Gott in meinem Leben davor **bewahrt**, alles **hinzuschmeißen** und aus meiner **Ehe** oder meiner **Gemeinde** zu fliehen.

Heiligung

Wenn Gott mich **anpingt**, wenn ich den Eindruck habe, dass er mich auf etwas **hinweist**, werde ich dafür sorgen, dass ich seinen „**Ping**“ nicht **ignoriere** und nicht **vergesse**, sondern darüber **nachdenke**... Stichwort: Auswendig lernen von Bibelversen. Wir **ernten, was wir säen**. Ich nehme jede **Abweichung** vom **Wort Gottes ernst**. Ich erschlage jeden **kleinen Fuchs** in meinem Leben... Hohelied lässt grüßen. **Probleme erkennen, benennen, Hilfe** holen und sie **lösen**. Sündiges Verhalten **nicht übersehen**, vor allem es **bekennen** – vor Gott und evtl. auch vor Menschen – ... eben der **Heiligung nachjagen**... macht nicht so viel **Spaß**, aber es ist super **wichtig**, um in der **Spur** zu bleiben. Letzter Punkt

Biografische Grenzen feiern (Realismus 2)

Wir bringen unsere **Biografie** mit und wir tun gut daran, uns dessen bewusst zu sein. Was heißt das? Hier ein paar Punkte: Paulus spricht davon, dass wir uns unserer **Schwachheiten rühmen** sollen. Wir sollen also nicht mit den Dingen angeben, wo wir **toll** sind, sondern die **feiern**, wo wir **schwach** sind, weil es **gerade diese Aspekte** unseres Lebens sind, die es Gott **erlauben**, besonders **mächtig** durch uns zu wirken (2Korinther 11,30; 12,9.10). Ich darf meine

Grenzen feiern, ich darf **barmherzig** mit mir umgehen und immer auch ein wenig über mich **schmunzeln**. Ich darf wirklich aus **Gnade** leben. Jakobus würde vielleicht sagen: *Der Niedrige rühme sich seiner Hoheit* (Jakobus 1,9). Ich darf mich als der **sehen**, der ich **bin**. Ich darf mit den **Talenten** wuchern, die Gott MIR gegeben hat und den **Rest** – also **geistliches Wachstum** und den **Erfolg** meines **Dienstes** – in Gottes Hand geben. **Er** darf entscheiden, ob ich **gut bezahlter Pastor einer Mega-Church** werde oder ob man mich als Häretiker auf einem **Scheiterhaufen** verbrennt. Wisst ihr, als Prediger ist mir eines klar: **Es kommt nicht auf mich an**. Gott kann mich **benutzen**, aber er muss es **nicht**, er kann – **wie im Fall von Bileam** – auch eine **Eselin** reden lassen. Ich bin nicht wichtig! Und mir tut dieses Wissen richtig gut!

Sieben Tipps von einem, der drangeblieben ist.

AMEN

Hauskreisvorbereitung

Zusammenfassung der Predigt

In dieser Predigt über Jakobus 5,7-11 betont der Prediger Jürgen Fischer die Bedeutung der Geduld und des Ausharrens in schwierigen Zeiten. Fischer erklärt, dass Christen, obwohl sie Ungerechtigkeit und Leiden erfahren, geduldig bleiben sollen, indem sie auf Gottes Timing vertrauen. Der Prediger verwendet das Bild eines Bauern, der geduldig auf den Früh- und Spätregen wartet, um die Notwendigkeit der Geduld bis zur Wiederkunft Christi zu verdeutlichen. Er betont, dass Geduld eine Frucht des Geistes ist und dass Gott Leid benutzt, um Glauben, Gemeinschaft und Mission zu fördern.

Diskussionsfragen für die Kleingruppe

Eröffnungsfrage

1. Wann warst du das letzte Mal besonders geduldig, und wie hast du es geschafft, diese Geduld zu bewahren?

Verständnis vertiefen

2. Wie zeigt sich in der gesamten Bibel, dass Geduld ein zentrales Thema ist? Welche anderen Bibelstellen sprechen über Geduld und Ausharren? (Beispieltext: Römer 5,3-5)

3. In welchen Situationen mussten Propheten und Gläubige in der Bibel Geduld und Ausharren zeigen, und wie wurden sie dafür belohnt?

Anwendung im täglichen Leben

4. Wie kannst du in deinem Alltag Geduld praktizieren, besonders in herausfordernden Situationen?

5. Welche Schritte kannst du unternehmen, um dein Vertrauen in Gottes Timing zu stärken?

6. Wie kannst du andere Gläubige ermutigen, geduldig zu sein und im Glauben zu bleiben, wenn sie Schwierigkeiten haben?

Introspektive Fragen

7. Wie gehst du mit Frustrationen und Ungeduld in deinem Glaubensleben um?

Was kannst du tun, um diese Gefühle in Geduld umzuwandeln?

8. In welchen Bereichen deines Lebens fällt es dir schwer, auf Gottes Eingreifen zu warten, und warum?

Bibelvers zum Auswendiglernen

Philipper 4,6: „Sorgt euch um nichts, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“

Beispiel aus der Kirchengeschichte

Johannes Chrysostomus, ein Kirchenvater des 4. Jahrhunderts, zeigte außergewöhnliche Geduld und Ausdauer trotz Verfolgung und Exil. Seine Schriften und Predigten ermutigten viele Christen, in schwierigen Zeiten standhaft im Glauben zu bleiben.

Theologischer Fachbegriff

****Parusie****: Die erwartete Wiederkunft Christi, die in der Bibel mehrfach prophezeit wird und auf die Gläubige mit Geduld und Hoffnung warten sollen.

Gebetsanliegen

1. Betet für die Stärkung der Geduld und des Vertrauens in Gottes Timing in eurem Leben.
2. Betet für die Unterstützung und Ermutigung derjenigen, die in der Gemeinde Leid und Ungerechtigkeit erfahren.
3. Betet für ein tieferes Verständnis und eine stärkere Gemeinschaft in der Gemeinde, um gemeinsam im Glauben zu wachsen.

Vorschläge zur Vertiefung

1. Organisiere einen Bibelstudienabend, der sich mit weiteren Texten zur Geduld beschäftigt, wie Römer 5,3-5 und Hebräer 12,1-2.
2. Lade einen Gastprediger ein, der persönliche Erfahrungen mit Geduld und Ausharren teilt.
3. Gestaltet eine Gebetsnacht, bei der der Fokus auf das Warten auf Gottes Eingreifen gelegt wird.
4. Entwickle ein „Geduld-Journal“, in dem die Mitglieder ihre Erfahrungen und Fortschritte im Warten auf Gott dokumentieren.

Möchtest du in bestimmte Fragen, biblische Texte oder Vorschläge tiefer eintauchen? Ich helfe dir gerne bei der Vorbereitung einer fantastischen Kleingruppe!